

Welzheimer Gemeinderat führt Klimaschutzdebatte: Anlass ist eine Holzhalle für den Bauhof - Welzheim - Zeitungsverlag Waiblingen

Holz oder Stahl? Bei der Diskussion im Welzheimer Gemeinderat um den Bau einer neuen Halle für den Bauhof ging es am Ende nicht mehr nur um die Frage Holzbauweise oder Stahlbauweise, sondern es entbrannte eine Klimaschutzdebatte. Der Zuhörer hatte am Ende das Gefühl, dass von der Antwort auf diese Frage in Welzheim abhängt, ob die Welzheimer klimafreundlich sind und für die Ökobilanz etwas tun wollen.

„Ich habe die lange Diskussion bewusst nicht unterbrochen, denn es ist wichtig, über Klimaschutz und den Klimawandel zu sprechen. Natürlich ist die Frage, ob Holz oder Stahl, nur ein kleines Haar auf dem großen Kopf Klimawandel, aber es wäre falsch, nicht über das Klima in einer Gemeinderatssitzung sprechen zu dürfen“, äußert sich Welzheims Bürgermeister Thomas Bernlöhr. Das Plädoyer von Stadtrat Gerhard Vogel (SPD) war nämlich genau solch ein Appell, dass sich Welzheim als kleine Kommune in Europa bei jeder Entscheidung überlegen soll, wie man etwas für eine bessere Ökobilanz und „somit für unsere Kinder in der Zukunft machen kann“, so Gerhard Vogel.

Und am Ende entschied sich der Gemeinderat für eine Kompromisslösung, nämlich eine neue Halle aus Holz mit einer äußeren Blechumrahmung (Sandwichplatten). Und wenn man nicht wüsste, dass Biobauer Gerhard Vogel Mitglied der SPD ist, hätte man ihn an diesem Abend zum Vorsitzenden „Der Grünen“ im Welzheimer Wald ernennen können.

Jeder Beitrag zur besseren Ökobilanz ist ein wichtiger Beitrag

Die bisherige Gewerbehalle am Bahnhof wird nun also abgebaut. Eine neue Holzhalle entsteht. Die Technischen Werke sowie der städtische Bauhof benötigen zusätzliche Flächen, um Material witterungsgeschützt zu lagern, beziehungsweise vor einem Einbau vorzubereiten. Des Weiteren können auf der Kläranlage die Lagerflächen in der Fertigarage nicht mehr genutzt werden, da sich diese in einem schlechten Zustand befindet und ersetzt werden müsste, somit könnten Raumengpässe dort gut ausgeglichen werden. Ursprünglich hat die Verwaltung deshalb den Ansatz untersucht, die Gewerbehalle am Bahnhof an anderer Stelle für diese Zwecke wieder

aufzubauen. „Auf dem Gelände des Bauhofs sind die Flächenkapazitäten schlicht erschöpft. Als einzig sinnvoller Ansatz kommt dabei eine zur Verfügung stehende Fläche bei der zentralen Kläranlage infrage. Hier ist Platz für eine Halle in der Größenordnung von 21 mal 13 Metern“, sagt Stadtbauamtsleiter Ralph Hägele.

Die Kosten der neuen Holzhalle: „Statt der 150 000 Euro kostet die Halle aus Holz mit den Sandwichplatten nun 200 000 Euro. Von außen ist aufgrund der Blechumrahmung nicht erkennbar, ob die Halle auf Holz oder Stahl steht. Für die Ökobilanz ist Holz aber natürlich besser“, so Hägele.